

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 5 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Paul Jorisch in Viebrich a. Rh.

Rotations-Druck u. Verlag: Guido Seidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Viebrich.

Filialredaktion in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die halbe Seite
Colonnelle oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 60 Pfg.

125

Samstag, den 25. Oktober 1919

13. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nr. 630.
Armee Frankreich zu Köln. District der Wiesbaden Cercle de
Wiesbaden Compagne.
D. O. M., le 17 Octobre 1919.

Verordnung.

Um die inländischen Kartoffel-Hilfsmittel zu sparen, erläßt der
General Kommande, Oberbefehlshaber der französischen Besatzungs-
armee der Rheinlande, folgendes:

Artikel 1. Die Ausfuhr von Kartoffeln aus den von der fran-
zösischen Armee besetzten Gebieten — einschließlich der einseitigen
— ist ohne schriftliche Genehmigung von einem deutschen Ver-
waltungsbüro verboten; außerdem muß dieselbe vom französischen
Oberkommando beglaubigt und gestempelt sein.

Artikel 2. Jeder Transport von Kartoffeln durch Eisenbahn,
Kraftwagen oder Wagen mit Pferdebespannung aus einem Kreis
in einen anderen, ist ohne vorherige Genehmigung vom Komman-
dant verboten, die vom Kommando des Abwehrtrains beglaubigt und
gestempelt ist, verboten.

Artikel 3. Jede Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung
wird durch das französische Militärgericht verfolgt.

Artikel 4. Die Herren Generale, Oberbefehlshaber der ver-
schiedenen Gebiete, die französischen Oberkommandanten der Besatzung,
die Verwaltung des Kreises, die Eisenbahn-Subkommissionen, die
Verwaltung des Gebietes und die Polizeibehörden sind mit der Durch-
führung der gegenwärtigen Verordnung, die sofort nach ihrer Ver-
öffentlichung in Kraft tritt, beauftragt, beauftragt, beauftragt.

Signé: G. G. G.

Vour copie conforme:
Wiesbaden le 22 Octobre 1919.
Le Commandant de la Division,
Administrateur militaire du Cercle de Wiesbaden Compagne.
P. D. Signé: Capitaine Balfac.

Nr. 631.
An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.
Für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen am Sonntag,
den 26. Oktober 1919 ist Wahltag um 5 Uhr nachmittags festge-
setzt.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1919.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
A. B. Schmitt.

Nichtamtlicher Teil.

Tages-Rundschau.

my Köln, 22. Oktober. Angekündigt der künftigen Lebensmittels-
versorgung der Zivilbevölkerung ordnete die deutsche Militärbehörde
die Kronge Durchführung der deutschen Lebensmittel-
mittelgelege und -Verordnungen in der deutschen
Zone an. Demnach müssen die Erzeuger nach Maßgabe der deut-
schen Gesetzgebung den gesamten Ertrag der Ernte abzugeben, die ge-
rechtlich zustehenden Mengen abliefern. Die Behörden sind berech-
tigt, alle Häuser, Höfe, Keller usw. zu durchsuchen. Die in den
landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen dürfen anstelle
von Lohn Lebensmittel nur in den gesetzlich vorgeschriebenen Men-
gen erhalten. Die Verantwortung für die Durchführung
der Lebensmittelgesetz trägt die deutsche Behörde. Die deutsche
Militärbehörde wird sie dabei unterstützen, aber auch verlangen,
daß Beamte, die ihre Pflichten bei der Durchführung der Aufgaben
verfehlen, ihres Amtes enthoben werden.

my Berlin, 22. Oktober. In ihrer letzten Sitzung an die Ver-
handlungen der Vorkonferenz zur Reichskonferenz anstehenden
Sachen beschloß sich die Außenminister der deutschen Frei-
staaten zunächst mit den politischen Schlichterverfahren. Es herrschte
Uebereinstimmung, daß die Schlichter politisch neutral bleiben müs-
sen, daß mitten innerhalb der Schlichter Vorposten nicht getrieben
werden dürfen. Sodann wurde u. a. beschlossen, den Beginn des
Schlichterjahres im Frühjahr möglichst am 1. April jedes Jahres durch
telegraphische Regelung zu erreichen.

Zur Heimkehr der Kriegsgefangenen.

my Berlin, 22. Oktober. Hinsichtlich der von einem hiesigen
Blatte gemachten Nachricht, daß der Rücktransport der deutschen
Kriegsgefangenen aus Frankreich bis zur Klärung der russischen
Gebiete ausgesetzt worden sei, ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

my Berlin, 22. Oktober. Nach Mitteilungen der Reichszen-
trale für Kriegs- und Kriegsgefangene lebten zwischen dem 13. und
21. Oktober 1919 Gefangene aus England zurück.

Zur Ratifikation des Friedensvertrages.

my Paris, 22. Oktober. Das diplomatische Attentat, mit
dem die Ratifikation des Versailler Friedensvertrages enthielt,
wurde gestern nachmittags im Parlamentarismus mit dem Staats-
rat verlesen. Nach dem Friedensvertrag erfolgt die hand-
schriftliche Ratifizierung der Unterhandlung, von Voltaire gezeichnet und von
Voltaire gegenzeichnet.

my Amsterd., 22. Oktober. Das hiesige Radio meldet
aus Paris, daß der japanische Admiral Matsumoto über
den Friedensvertrag berichtet. Der Vertrag wird lobend wie un-
den Kaiser von Japan zur Unterzeichnung vorgelassen. Man glaubt,
daß Japan den Vertrag gegen den 27. oder 28. Oktober ratifizieren
wird.

Russland.

Zur Kampf um Petersburg.

my Moskau, 22. Oktober. Nach einer Radio-Meldung
englischer Militär-Verfahren, die dem Generalstab der Wehrmacht
übermittelt, daß der russischen Armee in Petersburg und Umgebung
in wieder in Gefahr. Die russische Armee wird lobend wie un-
den Kaiser von Japan zur Unterzeichnung vorgelassen. Man glaubt,
daß Japan den Vertrag gegen den 27. oder 28. Oktober ratifizieren
wird.

my Moskau, 22. Oktober. Die englischen Militär-Verfahren
21. Oktober veröffentlichten einen Bericht des britischen Kriegsamt,

demzufolge die russische Armee die Linie nördlich Krasnojarsk
erreicht hat. General Dubinski befindet sich acht Meilen vor
Petersburg. — Nach einem drahtlosen holländischen Bericht vom
19. Oktober hätten die Russen vor Bolschaja fort. Man kann
daraus entnehmen, daß die Offensiv gegen die Nordwestarmee zu-
sammengebrochen ist und daß Bolschaja einhändig in den Händen
des Generals Dubinski geblieben ist. — Nach einem drahtlosen
Telegramm aus Moskau vom 20. Oktober erklärte Sinowjew, es
sei beschlossen worden, Petersburg bis zum äußersten zu verteidigen.
Selbst wenn es den Truppen des Generals Dubinski gelingen
sollte, in die Stadt einzudringen, würden die Kämpfe noch inner-
halb der Stadt fortgesetzt werden. — Außerdem teilt das britische
Kriegsamt noch mit, daß ein Fort von Kronstadt am Freitag die
weiße Flagge gehißt habe. Einzelheiten seien noch nicht bekannt.

my Berlin, 22. Oktober. Über den Aufenthalt des General-
feldmarschalls v. Raden (s. oben) von zuverlässiger Seite
folgende Mitteilungen zu: Der Marschall, der in Kürze sein 70.
Geburtsjahr vollenden wird, wird jetzt in Saloniki festgehalten, wo
zu seiner Beförderung das auserwählte der Stadt gelegene hiesige
Gefängnis der Flieger dient. Man will von der Ankunft des
Feldmarschalls erst zwei Tage vorher erfahren haben.

my Leipzig, 22. Oktober. Als Nachfolger des Reichsge-
richtspräsidenten Hr. von Seelenhoff, der am 1. Januar
1920 in den Ruhestand tritt, ist laut Leipziger Nachrichten Hr.
der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. v. Krause in
Aussicht genommen.

my Berlin, 22. Oktober. (Morgenblätter). In einem in Ham-
burger Blättern zur Veröffentlichung gelangten Brief des Chefs
Generalstabes, der im Jahre 1916 beim Amerika-Kriegs-
denkmal in „Deutschland“ mit Kapitän König mitgebracht hat,
heißt es: Nachdem das Boot in ein Kriegsschiff umgewandelt wor-
den war, unternahm es nach Frankreich und je vier Monaten
Dauer nach Afrika und den Ären unter der Bezeichnung
„U. 155“. Laut Waffenstillstandsabkommen mußte dieses Boot
nach Frankreich fahren, wo es am 24. September 1919 zur Abgabe
an England gelangte.

my Wien, 22. Oktober. Hier wurde in der Wohnung des
Wiener Kommunisten Paul Friedländer der Schweizer Kom-
munist Paul Kuegg, der bei Friedländer unter falschem Namen
wohnte, verhaftet. Aus bei ihm beschlagnahmten Papieren
geht hervor, daß Kuegg von den deutschen Spionagen mit einem
politischen Auftrag nach Wien geschickt worden war. Kuegg wollte
sich von hier nach Rom begeben.

Die Umschlager.

Berlin. Der Umschlager-Ausschuß der Nationalparlament-
lung legt am Mittwoch die Beratung des Umschlagergesetzes beim
Reichstag. Die Beratung der Steuerbefreiungen, fort. Der im
§ 44 vorgesehene Bestimmung, die Zeitungserzeuger, um Pri-
vatreisen auf die Spur zu kommen zu verpflichten, sich bei der
Aufnahme der Anzeigen Namen und Wohnung angeben zu lassen
und die der Steuerbehörde mitzuteilen, wird ebenfalls zugestimmt.
Der letzte Abschnitt regelt die Strafbestimmungen. Es wird eine
Veränderung getroffen, daß die Hinterziehung der Steuer mit einer
Geldstrafe und mit Gefängnis oder mit einer der beiden Strafen
geahndet wird. Damit war die erste Lesung des Umschlagergesetzes
beendet.

my Paris, 22. Oktober. Nach dem „Temps“ ist für den Dienst
der französischen Besatzung in Berlin der Betrag von 5 600 000 Fr.
ausgesetzt. Daraus entfallen fünf Millionen auf den wirtschaftlichen
und politischen Dienst. Für die verschiedenen Kommissionen, die
die Ausführung des Friedensvertrages mit Deutschland zu über-
wachen haben, werden 10 Millionen Francs verlangt, von denen
der größte Teil von Deutschland zurückzufahren werden soll.

my Paris, 22. Oktober. Der Gouverneur von Rouen,
General Gourret, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden
wegen Kapitalflucht vor dem Feinde und Liebergabe der Stadt.
Dem Kriegsgericht wird General Maistre vorsitzen. Des weiteren
haben sich acht Offiziere, die ebenfalls bei der Verteidigung von
Rouen mitgewirkt haben, wegen Freigabe vor dem Feinde zu
verantworten.

my Paris, 22. Oktober. Havas. Der König von Spanien ist
am Mittwoch in Berlin angekommen, wo er von General Petain
empfangen wurde. Er befragte die Wessengraber und die Forts
von Douaumont und Baug.

Hilfe für Deutsch-Oesterreich.

my Wien, 22. Oktober. Staatskanzler Renner
empfing den französischen General Maucere und
nahm dessen von Clemenceau gezeichnetes Beglaubigungsschreiben
entgegen. Maucere teilte mit, daß der Oberste Rat bereit sei,
Oesterreich in seiner schweren Lage zu helfen und beschloß, eine
Untersuchungskommission in Wien einzusetzen, die die Ver-
hältnisse der Ernährungsvorschriften feststellen und dem Repara-
tionskomitee dazu, der dessen Zusammenritt dem Obersten Rat in
Paris die erforderlichen Anträge stellen soll. Maucere habe die
Anfrage überkommen, die Untersuchungskommission in Wien einzusetzen.
Er werde sich unmittelbar nach den angelegten Erhebungen nach
Paris begeben, um dort persönlich Bericht zu erstatten. Renner
sprach Maucere den Dank der Republik aus.

König Lord Jihers Erinnerungen.

Die englischen Militär-Verfahren in der russischen Armee aus
Lord Jihers Textveröffentlichung, die kürzlich in London erschienen
und, wie man sich denken kann, schon seit längerem in den Händen
des Kaisers von Deutschland unerschlossen sein werden. Schon
am 14. März 1908 schrieb er an König Edward: „Der Krieg kommt
in der, wie wir ihn sehen, einfach und deutlich. In dieser Heber-
hebung steht Jihers. Der Name der Erste Sekretär der Admirals-
kanzlei, es für das Militär, dem Feinde zu unterwerfen und die
deutsche Flotte unterwerfen durch einen Angriff auf Kiel zu ge-
hen, wie Kellin von 140 Jahren die deutsche Flotte in Kopen-
hagen eine Kriegserklärung angeordnet und veranlaßt habe. Schon
1905 trat Jihers mit diesem Name auf, aber erst 1908 hat er seinen
ganzen Einfluß beim König Edward auf ihn zu diesem Angriff
zu bewegen. Er fand, daß damals die Lage Deutschlands für einen
beratigen Reich sehr günstig gewesen wäre, aber England habe

keiner mehr einen Pitt noch einen Bismarck noch einen Gambetta
gehabt. Die Folge sei der Weltkrieg mit seinem ganzen Glend ge-
wesen. Lord Jihers habe außerdem vor, an der pommerischen Küste
ein Heer zu landen und damit gegen Berlin zu ziehen. Er erzählt
weiter, daß seine Väter in Deutschland bekanntgemorden seien.
Ende 1905 habe der schottische Millionär Lord Jihers eine
Unterredung mit dem Kaiser in Potsdam gehabt, die nach dem Be-
trachte folgendes Wortlaut angenommen habe: „Es ist ein
großer Irrtum, wenn Sie, Lord Jihers, annehmen, daß man in Eng-
land den Krieg mit Deutschland wünscht; sowohl Lord Jihers wie
Sir Henry Campbell-Bannerman sind unbedingt dagegen, wie ich
aus meiner persönlichen Kenntnis dieser Herren weiß.“ Der Kaiser:
„Ja, ja, aber es kommt gar nicht darauf an, ob einer von ihnen an
der Spitze der Regierung steht, oder welche Partei am Ruder ist.“
Jihers: „Doch, und das ist der Unterschied. Ich bemühete
mich und will nichts gegen ihn tun; mehr ich an seiner Stelle,
ich würde alles tun, was er getan hat (die englische Flotte gegen
Deutschland konzentriert) und was er noch zu tun beabsichtigt.“
Jihers: „Der russische Kaiser des Reichs, ist derselbe Meinung.“
Lord Jihers: „Lord Jihers hat auch gesagt, daß der Kaiser ihm ge-
sagt habe: „England wünscht den Krieg; nicht der König und viel-
leicht auch nicht die Regierung, aber einhellige Meinung, wie Sir
John Jihers.“ Und der Kaiser habe hinzugefügt: „Jihers glaubt,
die Stunde für einen Angriff zu gekommen, und ich habe ihn nicht
dafür. Ich würde keine Flotte aufstellen, aber wir sind ab-
schüssig gekehrt, und wenn es zum Kriege kommt, so wird es auf das
Gewicht ankommen, das Sie ins Spiel werfen können — nämlich
ein gutes Heer, und das Sie haben.“ Der Kaiser soll weiter be-
merkt haben, daß er sowohl den Handlungsplan wie der Jihers,
die deutsche Flotte zu überwinden, Jihers glaubt jedoch, daß
der Kaiser nur auf den Kopf habe, diesen wollen. Jihers: „Ich
würde nicht Lord Jihers an Lord Jihers am 17. Januar 1908:
„Jihers. Ich würde mit dem Reichsjustizminister verhandeln
werden, bis die moralische Sache geregelt ist, denn ich möchte
meinen Reichsjustizminister nicht veranlassen. Der einzige Mann, der
ich kenne, ist Sir Arthur Jihers, und der ist so dicht wie Wachs.“
Der ganze Brief steht darauf, daß alles möglich und unerwartet
gelingen, und sobald ich nur zu einem darüber spreche, ist es mit
beiden vorbei.“ Jihers: „Jihers hat auch einen Brief, den er 1909 an
Lord Jihers schrieb. Jihers hat durch einen seiner eigenen Freunde ver-
traulich angefragt, ob Jihers damit einverstanden sei, daß man
die Flotte der Flotte und Schiffe befreie, da dies wesentlich
für Deutschland sei, das über den Dreadnought-Typ nicht hinaus-
gehen könne. Jihers: „Ich habe den Brief an Jihers geschickt, der
Jihers geantwortet: „Sage Jihers, ich würde, daß er zuerst zur
Hölle fahre.“ In einer anderen Stelle sagt Jihers über Lord Jihers:
„Jihers ist der einzige deutsche Herrmann, der etwas vom Kriege
versteht.“ „Tote deinen Feind, aber ich dich selber nicht töten.“
Ich habe ihn nicht für seinen Taubenschießen. Ich würde es gerade
so gemacht haben: unsere Soldaten in England wollten nur nicht
glauben, was ich ihnen erzählte.“

Deutschland nach Inkrafttreten des Friedens.

Nachdem die drei Hauptmächte England, Frankreich und
Italien den Friedensvertrag genehmigt haben, wird er in dem
Augenblick in Kraft treten, da die Urkunden darüber in Paris über-
reicht und ein Protokoll hierüber unterzeichnet worden ist. Mit
dieser Unterzeichnung, die in den nächsten Tagen erfolgen kann, tritt
der Friedensvertrag in allen seinen Teilen in Kraft. In dem Augen-
blick ist auch der Völkerbund geschlossen. Im deutschen Volk wird
man sich erst dann der durch den Friedensvertrag bedingten Ver-
änderungen bewußt werden, die in letzter Zeit wieder in Betracht ge-
rieten, auf deren Erfüllung aber die Gegner drücken sind. Einen
Bergelmann haben wir schon durch die Mitteilung erhalten, daß
die in Deutschland eintreffenden Kontrollkommissionen in Berlin
unter zwei anderen Gebäuden allein vier große Hotels, darunter
Kaiserhof und Hotel, einnehmen und dadurch die Wohnungs-
not in Berlin aufs höchste steigern — daß die Kommission in Kob-
lenz, wo die Verhältnisse ebenso liegen, so der bevorstehenden Wille
der Stadt für sich beansprucht, und daß die Kosten der Verbands-
kommissionen allein jährlich 50 Millionen und die Befehlungsstellen
weiter bis zu 2 Milliarden Mark veranschlagt werden. Die schon
im Gang befindlichen Kohlenlieferungen werden die abnehmende
Kohlenmenge bis zu 100 Millionen steigern, die wir in Deutschland
überhaupt noch nicht gekauft haben. Die Abfuhr von Vieh-
den und von 140 000 Kühen wird die Ernährungsverhältnisse
namentlich unserer Kinder verheerend und ähnlich wie die
Hungerkatastrophe des Lebens von fränkischen und unteren
Gebieten, wenn es nicht in letzter Augenblicke gelingt, der
Bermut und Menschlichkeit weichtens in dieser Bedingung einiger-
maßen zum Durchbruch zu verhelfen. Innerhalb der 50-Km.-Zone
rechts vom Rhein müssen alle Befestigungen (insbesondere Köln,
Mainz, Wiesbaden) geschleift und dort kein Militär gehalten werden.
Alle U-Boote und das dazu gehörige Kriegsgeschütz, Hebeschiffe, Docks
usw. müssen ausgeliefert werden. Unsere Flotte werden inter-
nationalisiert. Vom Tage des Inkrafttretens an müssen auch in
allen Abhängigkeitsgebieten innerhalb bestimmter Fristen die Ab-
hängigkeitsverhältnisse in der ersten 30 Tage nach Inkrafttreten
innerhalb 3, in der zweiten innerhalb 5 Wochen. Innerhalb 10 Tagen
müssen alle Truppen aus dem bisherigen Abhängigkeitsgebiet ver-
schwinden. Mit dem Tage des Inkrafttretens verlieren auch die Be-
wohner Danzigs ihre Reichsangehörigkeit und werden Bürger
des vom Völkerbund zu organisierenden Freistaats Danzig. Spä-
testens nach 14 Tagen müssen die östpreussischen und ostpreussischen
Abhängigkeitsgebiete von Truppen frei sein, binnen Jahresfrist muß
Deutschland mit Polen ein Abkommen über die gegenseitige Sicher-
ung des Durchgangsverkehrs auf den Eisenbahnen und Straßen
nach Danzig treffen. Danzig abschließen. Im letzten Monat nach
Inkrafttreten erfolgt die Volksabstimmung in den Kreisen Ungen
und Wainö. Der einzige schwache Trost wird die sofortige Heim-
kehr unserer Kriegsgefangenen auch aus Frankreich sein.

Der unmittelbar ins Leben tretende Völkerbund wird
unverzüglich die aus fünf Personen bestehende Regierung des
Saargebietes herzustellen haben, wird den Oberkommandanten des
Staates Danzig ernennen und wird die Beauftragten des Bundes
zur Verwaltung der deutschen Kolonien offiziell in ihre Rechte
einsetzen, während Stadt und Gebiet Memel einfach an die
Mächte abgetreten sind zu beliebiger Verwendung. Nur in Bezug

Amstliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung. Betz. Holzverkauf.

Am Montag, den 27. Okt., von 8-12 Uhr vormittags und von 2-5 Uhr nachmittags werden am Aulenkale 2 Zentner Holz der Zentner zu 3 Mark für jede Familie ausgegeben.
Die Bewilligten sind an der Stadtkasse Samstags und Montags vormittags zu holen. Familien, die im Besitz von Holz sind, sind vom Bezuge ausgeschlossen.
Hochheim a. M., den 23. Oktober 1919.
Der Magistrat. Krüger.

Bekanntmachung.

Betz. Jeder zur Herstellung von Tresterwein.
Zum Zweck der Feststellung von Jucker werden die Einwohner, welche Tresterwein herstellen wollen, aufgefordert, ihre Einkünfte unter Angabe der Menge der zu verwendenden Weinreife und der Menge des daraus herzustellenden Tresterweines umgehend und spätestens bis zum nächsten Montag, nachmittags 5 Uhr, im Rathaus zu stellen.
Hochheim a. M., 23. Oktober 1919.
Der Bürgermeister. Krüger.

Bekanntmachung.

Betrifft die Ausgabe der Brotkarten.
Die nächste Ausgabe der Brotkarten erfolgt am Samstag, den 25. Oktober 1919, vormittags von 8-12 Uhr, im Rathaus, in folgender Reihenfolge:
von 8-9 Uhr die Nummern 1-300,
von 9-10 Uhr die Nummern 301-600,
von 10-11 Uhr die Nummern 601-900,
von 11-12 Uhr die Nummern 901-1200.
Die Reihenfolge wird unbedingt eingehalten. Inhaber von Karten, welche nicht an der Reihe sind, werden zurückgewiesen.
Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede unbedingte Weitervergabe der Brotkarten verboten ist und mit empfindlichen Strafen geahndet wird.
Hochheim a. M., 23. Oktober 1919.
Der Magistrat. Krüger.

Bekanntmachung.

In der kommenden Woche gelangen teils der Stadtgenossenschaft Hochheim a. M. folgende Lebensmittel an die Bevölkerung zur Ausgabe:
Am Montag, den 27. Oktober, vorm. von 8-12 Uhr im Rathaus: Weiz und Haferflocken an Kranke und ehem. Kriegsgefangene.
Am Montag, den 27. Oktober, werden die Lebensmittelkarten-Abteilungen Nr. 11 für Auslieferung und die Lebensmittelkarten-Abteilung Nr. 12 für Haferflocken in Bäckereien bei den Händlern eingereicht.
Am Dienstag, den 28. Oktober, bei den Bäckern:
125 Gramm deutsches Weizenmehl zu 15 Pfennig gegen Vorlage der Brotkarten.

Am Dienstag, den 28. Oktober, vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-5 Uhr im Rathaus: 150 Gramm Margarine zu 1.10 gegen Vorlage der Lebensmittelkarten.

Am Mittwoch, den 29. Oktober, vorm. von 8-12 Uhr, im Rathaus: 1 Paket Haferflocken zu 40 Pf. an Kinder unter 6 Jahren und werdende Mütter.

Am Donnerstag, den 30. Oktober, nachmittags von 2-5 Uhr im Rathaus: 2 Kocherportionen Stollenbutter, 100 Gramm M. 2.20, 1 Pfund Pfingstzeit zu M. 6.30 an ehem. Kriegsgefangene.

Am Freitag, den 31. Oktober, bei den Händlern: 1/2 Paket Auslieferung zu 40 Pf. auf die Lebensmittelkarten-Abteilungen Nr. 11, 1 Paket Haferflocken zu 40 Pfennig auf die Lebensmittelkarten-Abteilungen Nr. 12.

Am Samstag, den 1. November, werden die Lebensmittelkarten-Abteilung Nr. 13 bei den Händlern für Rübchen (Zugwaren) eingereicht.

In allen Ausgaben ist möglichst Geld (genügend Kleingeld) sowie Behälter (Dosen, Einwickelpapier usw.) mitzubringen.
Der Magistrat. Krüger.
Hochheim a. M., 23. Oktober 1919.

Anzeigen-Zeil.

HRA 35/4.
In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma Max Meier in Hochheim a. M. (Nr. 35 des Registers) am 18. Oktober 1919 folgendes eingetragen worden:
Die Firma ist erloschen.
Hochheim a. M., den 17. Oktober 1919.
Das Amtsgericht.

Neuheiten für Herbst und Winter in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gemmimäntel, Rosen, Mäntel, Loden-Mäntel und Capes.

Besondere preiswerte Angebote:

Joppe-Anzüge Mk. 88.—
Winter-Joppen „ 56.—
Halbschwere Joppen „ 52.—

Aufträge für meine Mass-Abteilung
bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeitszeit bedingte längere Lieferzeit frühzeitig zu erteilen. Das Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl besser und schöner Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie für Sitz und beste Ausarbeitung in europäischen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Zum Weißergarten

Von heute ab findet der Wirtschaftsbetrieb wieder in dem alten Gastzimmer statt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Carl Fleischer.

Ausgang: Germaniabier (hell und dunkel), Wein, selbstgekelterter Apfelwein, 2c.

Alfons Schickel

staatl. vereid. Landmesser und Ingenieur
HÖCHST A. M., Humboldtstrasse 18.

Telefon Nr. 352.

Technisches Büro für Vermessungswesen u. Tiefbau.

Katastermäßige Flächen- u. Höhenmessungen, Teilungen, Grenzherstellungen, Lagepläne, Bauungspläne, Kanalsatzungs- und Wasserleitungs-Projekte usw.

Stundenfrau oder Mädchen

zur Reinigung und Reinigung der
Büro- und Zimmerräume zu
regelmäßiger Entrümpelung
Katasteramt Hochheim 1. M.

Registriertassen

National, alle Arten, gegen Vore-
zahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. M. 4543 an
Hochheim am Main.

Neuanfertigung und Umarbeiten von

Delzfachen

aller Art bei fachmännischer, schneller und preisgünstiger Ausführung
unter Garantie.

Jenny Matter, Wiesbaden, Reichstraße 11,
Telefon 3027.

Zentrums-Liste ist die wahre Bürger-Liste!

Sie umfaßt:

- 1 Kriegsbeschädigten,
- 8 Bauern und Winzer,
- 3 Arbeiter,
- 8 Handwerker und Gewerbe-
treibende,
- 1 Arzt und
- 4 Kaufleute und Angestellte.

Die

Zentrums-Liste beginnt mit dem Namen: Friedrich Bachem, Schaumweinfabrikant.

Weißtraut
Knochenmehl
Inhaltsstoffe
Joachim Lefebvre
Marzelle 10, Hochheim a. M.

In Allerheiligen — Allerheiligen empfehle:
Crysanthenen, Gerika, Goldlack
und andere Pflanzen.
Kränze in großer Auswahl.
Gärtnerei Peter Sack, Hochheim a. M.

Unabhäng. Sozialdem. Partei Hochheim.

Achtung! Wähler u. Wählerinnen! Achtung!

Samstag, 25. Oktober, abends 7.30 Uhr
im Saale „Zur Krone“ in Hochheim:

Öffentliche Wähler-Versammlung

Tagesordnung:

Was ist Sozialismus?

Seine Verwirklichung und die U.S.P. im Stadtparlament.

Referent: Genosse Ernst Stadler, Höchst a. M.

Freie Diskussion!

Männer und Frauen! Ihr Träger der werktätigen Bevölkerung,
wir rufen Euch auf! Bevor Ihr diesmal zur Wahlurne geht, müßt Ihr
Klarheit haben über das wahre Ziel einer Weltbefreiung aus ihrer Versklavung.
Sorgt für Massenbesuch.

Der Vorstand.



Seit dem Himmlischen hat es gelassen, gestern morgen meinen lieben Satten,
unsern treuliebenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Kaspar Embs

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren zu sich in die Ewigkeit
abzurufen.

In tiefer Trauer:

Hochheim a. M., Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
den 24. Oktober 1919.

Die Hinterbliebenen. 3. d. H.

Familie Embs.

Beerdigung: Sonntag, den 26. Oktober, nach dem Gottesdienste vom Sterbehause,
Mühlstraße, aus.

Hochheim

Bezugspreis:
Einzelhefte
bei

M 126

Nr. 632.

Erster Francische

1919.

Verzeichnis der

Zeitung, deren Ein

Sollstimm

Wahlbürger

Frankfurt

Die Sargen

Rote Farb

Deutsche (Zer

Monatliche

U. B.

La soll d'on

Waller

De C

Administrateur mit

Erster Francische

1919.

Betz.: Lebensmit

Die Bezahlung

Samstag von 8 bis 1

Die folgende Zeit

langen können unter

De C

Administrateur mit

Nr. 631.

Betrifft: Ver

1. Jede Haushal

zur einen Haus zu

basen ausgenommen.

2. Die Schulen r

terrechte möglich ist, d

lassen. Terzballen

3. Sämtliche We

der 1919 und nach der

tags um 7 Uhr zu 1

18. Februar 1920 w

an den Samstagen a

Jegliche Lichtkre

den ist verboten.

4. Wirtschaften.

Verträge um 10 Uhr

Öffentliche Tam

an den Verträgen ver

auf 1. April 1920

11 Uhr, ausgedehnt

der Polizei im Ein

werden; in Weich

sein zu.

5. Es ist zu erkl

für die Wintermonat

den ist, regelt sich d

7-12 Uhr vormittag

gewerbliche Betrie

Arbeitszeit zu legen.

6. Die Straßen

Müllern.

7. Theater und

Spielplätze von der

Flugausstellungen ge

Wiesbaden, den

Nr. 11. Roz. 370

Nr. 634.

Infolge der fort

Rehen- und Holzpre

beantragt, für Zeugn

Mr. Seifnerforger d